

116 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen des Nationalrates XIX. GP

Ausgedruckt am 5. 4. 1995

Regierungsvorlage

Abkommen zwischen der Republik Österreich und der Republik Polen über Gleichwertigkeiten im Hochschulbereich samt Anlagen

Die Republik Österreich und die Republik Polen, im folgenden Vertragsstaaten genannt,

- im Geiste der freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Staaten,
- in der Absicht, den Austausch auf dem Gebiet der Wissenschaften und die Zusammenarbeit im Hochschulbereich zu fördern,
- in dem Wunsche, den Studierenden beider Staaten die Fortführung des Studiums im jeweils anderen Vertragsstaat zu erleichtern,
- im Bewußtsein der in beiden Staaten im Bereich des Hochschulwesens bestehenden Gemeinsamkeiten,
- unter Berücksichtigung der von beiden Vertragsstaaten unterzeichneten Abkommen im Bereich der Gleichwertigkeiten,
- unter Bedachtnahme auf die in beiden Vertragsstaaten geltenden Zuständigkeitsregelungen im Hochschulbereich,

haben folgendes vereinbart:

Artikel 1

In diesem Abkommen bedeutet:

1. der Ausdruck „Hochschule“ alle Institutionen, denen von der Republik Österreich beziehungsweise von der Republik Polen rechtlich Hochschulcharakter zuerkannt wird oder die berechtigt sind, Doktorgrade zu verleihen. Die Hochschulen, auf die sich das Abkommen bezieht, sind in den Anlagen 1 und 2 aufgezählt. Die Ständige Expertenkommission gemäß Artikel 6 kann diese Anlagen einvernehmlich ändern; /
2. der Ausdruck „akademischer Grad“ in Österreich die akademischen Grade, in Polen die Berufstitel und Doktorgrade, die von einer Hochschule als Abschluß eines ordentlichen Studiums verliehen werden;
3. der Ausdruck „Prüfung“ sowohl Abschlußprüfungen eines ordentlichen Studiums als auch Teilprüfungen oder Zwischenprüfungen innerhalb eines ordentlichen Studiums.

Artikel 2

(1) Auf Antrag des Studierenden werden einschlägige Studienzeiten, Studienleistungen und Prüfungen gegenseitig angerechnet und anerkannt. Nicht absolvierte Prüfungen, die nach den Studienvorschriften der aufnehmenden Hochschule verpflichtend vorgeschrieben sind, sind nachzuholen.

(2) Die Anrechnung von Studienzeiten sowie die Anerkennung von Studienleistungen und Prüfungen zwischen Hochschulen, die einander auf Grund ihrer Zielsetzungen oder auf Grund der Art und Organisation ihrer Studien nicht entsprechen, kann nur dann erfolgen, wenn vorher eine Anrechnung beziehungsweise Anerkennung durch eine solche Hochschule des Herkunftsstaates durchgeführt wurde, die einer Hochschule im Aufnahmestaat entspricht, an der das Studium fortgesetzt werden soll.

(3) Ob ein einschlägiges Studium vorliegt, wird von jener Hochschule beurteilt, an die der Antrag auf Anrechnung von Studienzeiten beziehungsweise auf Anerkennung von Studienleistungen und Prüfungen gerichtet worden ist.

Artikel 3

Akademische Grade berechtigen den Inhaber zu einem weiterführenden Studium oder Promotionsverfahren an den Hochschulen des jeweiligen anderen Vertragsstaates ohne Zusatz- oder Ergänzungsprüfungen, wenn und insoweit der Bewerber im Staate der Verleihung zu einem weiterführenden Studium oder Promotionsverfahren ohne Zusatz- oder Ergänzungsprüfungen unmittelbar berechtigt ist. Artikel 2 Absatz 3 ist sinngemäß anzuwenden.

Artikel 4

Der Inhaber eines akademischen Grades ist berechtigt, diesen im jeweils anderen Vertragsstaat in der Form zu führen, wie er im Staate der Verleihung auf Grund der entsprechenden rechtlichen Bestimmungen geführt werden darf. Mit dem Recht zur Führung des akademischen Grades sind unmittelbar keine Berufsrechte verbunden.

Artikel 5

(1) Die in der Republik Österreich beziehungsweise in der Republik Polen ausgestellten Reifezeugnisse oder sonstigen Zeugnisse über die Berechtigung zum Hochschulstudium vermitteln im jeweils anderen Vertragsstaat das Recht, die Zulassung zum Hochschulstudium zu beantragen.

(2) Die sonstigen in den beiden Vertragsstaaten geltenden allgemeinen und besonderen Regelungen über die Zulassung zum Studium werden durch dieses Abkommen nicht berührt.

Artikel 6

(1) Zur Beratung aller Fragen, die sich aus diesem Abkommen ergeben, wird eine Ständige Expertenkommission eingesetzt, die aus je drei von den beiden Vertragsstaaten zu nominierenden Mitgliedern besteht. Die Liste der Mitglieder wird dem jeweils anderen Vertragsstaat auf diplomatischem Weg übermittelt.

(2) Die Ständige Expertenkommission arbeitet eine Vergleichstabelle der akademischen Grade aus, die eine Grundlage für die Anerkennung österreichischer und polnischer Studienabschlüsse bilden.

(3) Die Ständige Expertenkommission tritt auf Wunsch eines der beiden Vertragsstaaten zusammen. Der Tagungsort wird jeweils auf diplomatischem Weg vereinbart.

Artikel 7

Dieses Abkommen tritt am ersten Tag des dritten Monats nach dem Monat in Kraft, in welchem die beiden Vertragsstaaten einander schriftlich auf diplomatischem Weg mitgeteilt haben, daß die jeweiligen innerstaatlichen Erfordernisse für das Inkrafttreten erfüllt sind.

Artikel 8

Dieses Abkommen wird auf unbestimmte Zeit abgeschlossen. Jeder Vertragsstaat kann das Abkommen unter Einhaltung einer einjährigen Frist schriftlich kündigen.

Geschehen zu Wien, am 23. Jänner 1995, in zwei Urschriften in deutscher und polnischer Sprache, wobei beide Texte gleichermaßen authentisch sind.

Für die Republik Österreich:

Dr. Rudolf Scholten

Für die Republik Polen:

Aleksander Łuczak

Österreichische Hochschulen gemäß Art. 1 Z 1**Universitäten:**

Universität Wien
Universität Graz
Universität Innsbruck
Universität Salzburg
Technische Universität Wien
Technische Universität Graz
Montanuniversität Leoben
Universität für Bodenkultur Wien
Veterinärmedizinische Universität Wien
Wirtschaftsuniversität Wien
Universität Linz
Universität Klagenfurt
Donau-Universität Krems

Hochschulen künstlerischer Richtung:

Akademie der bildenden Künste in Wien
Hochschule für angewandte Kunst in Wien
Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Wien
Hochschule für Musik und darstellende Kunst „Mozarteum“ in Salzburg
Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Graz
Hochschule für künstlerische und industrielle Gestaltung in Linz

Fachhochschul-Studiengänge:

Verein Technikum Vorarlberg, Dornbirn
Wiener Neustädter Bildungs- und Forschungs Ges.m.b.H., Wiener Neustadt
Verein zur Errichtung und Führung einer wirtschaftlich-technischen Fachhochschule Burgenland,
Eisenstadt
Trägerverein zur Vorbereitung und Errichtung von Fachhochschulen in Oberösterreich, Wels
Verein zur Förderung eines Fachhochschul-Studienganges Elektronik in Wien, Wien
Internationales Management Center Krems Ges.m.b.H., Krems
Wirtschaftskammer Wien, Hotel- und Tourismusschulen Modul, Wien

Polnische Hochschulen gemäß Art. 1 Z 1**WYKAZ
PAŃSTWOWYCH SZKÓŁ WYŻSZYCH W RZECZYPOSPOLITEJ POLSKIEJ****1. UNIWERSYTETY**

GDĄŃSK	Uniwersytet Gdański
KATOWICE	Uniwersytet Śląski
KRAKÓW	Uniwersytet Jagielloński
LUBLIN	Katolicki Uniwersytet Lubelski
	Uniwersytet Marii Curie-Skłodowskiej
ŁÓDŹ	Uniwersytet Łódzki
POZNAŃ	Uniwersytet im. Adama Mickiewicza
SZCZECIN	Uniwersytet Szczeciński
TORUŃ	Uniwersytet Mikołaja Kopernika
WARSZAWA	Uniwersytet Warszawski
WROCLAW	Uniwersytet Wrocławski

2. WYŻSZE SZKOŁY PEDAGOGICZNE

BYDGOSZCZ	Wyższa Szkoła Pedagogiczna
CZĘSTOCHOWA	Wyższa Szkoła Pedagogiczna
KIELCE	Wyższa Szkoła Pedagogiczna im. Jana Kochanowskiego
KRAKÓW	Wyższa Szkoła Pedagogiczna im. Komisji Edukacji Narodowej
OLSZTYN	Wyższa Szkoła Pedagogiczna
OPOLE	Wyższa Szkoła Pedagogiczna im. Powstańców Śląskich w Opolu (z dniem 1 października 1994 r. — Uniwersytet Opolski)
RZESZÓW	Wyższa Szkoła Pedagogiczna
SŁUPSK	Wyższa Szkoła Pedagogiczna
WARSZAWA	Wyższa Szkoła Pedagogiki Specjalnej im. Marii Grzegorzewskiej
ZIELONA GÓRA	Wyższa Szkoła Pedagogiczna im. Tadeusza Kotarbińskiego

3. AKADEMIE EKONOMICZNE

KATOWICE	Akademia Ekonomiczna im. Karola Adamieckiego
KRAKÓW	Akademia Ekonomiczna
POZNAŃ	Akademia Ekonomiczna
WARSZAWA	Szkoła Główna Handlowa
WROCLAW	Akademia Ekonomiczna im. Oskara Langego

4. POLITECHNIKI I WYŻSZE SZKOŁY INŻYNIERSKIE

BIAŁYSTOK	Politechnika Białostocka
CZĘSTOCHOWA	Politechnika Częstochowska
GDĄŃSK	Politechnika Gdańska
GLIWICE	Politechnika Śląska
KIELCE	Politechnika Świętokrzyska
KOSZALIN	Wyższa Szkoła Inżynierska
KRAKÓW	Akademia Górniczo-Hutnicza im. Stanisława Staszica
	Politechnika Krakowska im. Tadeusza Kościuszki
ŁÓDŹ	Politechnika Łódzka
LUBLIN	Politechnika Lubelska
OPOLE	Wyższa Szkoła Inżynierska
POZNAŃ	Politechnika Poznańska
RADOM	Wyższa Szkoła Inżynierska im. Kazimierza Pułaskiego
RZESZÓW	Politechnika Rzeszowska im. Ignacego Łukasiewicza
SCZECIN	Politechnika Szczecińska
WARSZAWA	Politechnika Warszawska
WROCLAW	Politechnika Wrocławska
ZIELONA GÓRA	Wyższa Szkoła Inżynierska

5. WYKSZE SZKOŁY ROLNICZE

BYDGOSZCZ	Akademia Techniczno-Rolnicza im. J. J. Śniadeckich
KRAKÓW	Akademia Rolnicza im. Hugona Kołłątaja
LUBLIN	Akademia Rolnicza w Lublinie
OLSZTYN	Akademia Rolniczo-Techniczna im. Michała Oczapowskiego
POZNAŃ	Akademia Rolnicza
SIEDLCE	Wyksza Szkoła Rolniczo-Pedagogiczna
SZCZECIN	Akademia Rolnicza
WARSZAWA	Szkoła Główna Gospodarstwa Wiejskiego
WROCLAW	Akademia Rolnicza

6. WYKSZE SZKOŁY TEOLOGICZNE

WARSZAWA	Akademia Teologii Katolickiej
WARSZAWA	Chrześcijańska Akademia Teologiczna

7. WYKSZE SZKOŁY MEDYCZNE

BIAŁYSTOK	Akademia Medyczna w Białymstoku
BYDGOSZCZ	Akademia Medyczna im. Ludwika Rydygiera
GDAŃSK	Akademia Medyczna
KATOWICE	Śląska Akademia Medyczna
KRAKÓW	Akademia Medyczna im. Mikołaja Kopernika (od 1993 r. włączona do Uniwersytetu Jagiellońskiego)
ŁÓDŹ	Akademia Medyczna
LUBLIN	Akademia Medyczna
POZNAŃ	Akademia Medyczna im. Karola Marcinkowskiego
SZCZECIN	Pomorska Akademia Medyczna
WARSZAWA	Akademia Medyczna
WROCLAW	Akademia Medyczna im. Piastów Śląskich

8. WYKSZE SZKOŁY MUZYCZNE

BYDGOSZCZ	Akademia Muzyczna im. Feliksa Nowowiejskiego
GDAŃSK	Akademia Muzyczna im. Stanisława Moniuszki
KATOWICE	Akademia Muzyczna im. Karola Szymanowskiego
KRAKÓW	Akademia Muzyczna
ŁÓDŹ	Akademia Muzyczna
POZNAŃ	Akademia Muzyczna im. Ignacego Jana Paderewskiego
WARSZAWA	Akademia Muzyczna im. Fryderyka Chopina
WROCLAW	Akademia Muzyczna im. Karola Lipińskiego

9. WYKSZE SZKOŁY SZTUK PLASTYCZNYCH

GDAŃSK	Państwowa Wyksza Szkoła Sztuk Plastycznych
KRAKÓW	Akademia Sztuk Pięknych im. Jana Matejki
ŁÓDŹ	Państwowa Wyksza Szkoła Sztuk Plastycznych im. Władysława Strzemińskiego
POZNAŃ	Państwowa Wyksza Szkoła Sztuk Plastycznych
WARSZAWA	Akademia Sztuk Pięknych
WROCLAW	Państwowa Wyksza Szkoła Sztuk Plastycznych

10. WYKSZE SZKOŁY TEATRALNE I FILMOWE

KRAKÓW	Państwowa Wyksza Szkoła Teatralna im. Ludwika Solskiego
ŁÓDŹ	Państwowa Wyksza Szkoła Filmowa Telewizyjna i Teatralna im. Leona Schillera
WARSZAWA	Państwowa Wyksza Szkoła Teatralna im. Aleksandra Zelwerowicza

11. WYKSZE SZKOŁY MORSKIE

GDYNIA	Wyksza Szkoła Morska
SZCZECIN	Wyksza Szkoła Morska

12. WYKSZE SZKOŁY WYCHOWANIA FIZYCZNEGO

GDAŃSK-OLIWA	Akademia Wychowania Fizycznego im. J. Śniadeckiego
KATOWICE	Akademia Wychowania Fizycznego

6

116 der Beilagen

KRAKÓW	Akademia Wychowania Fizycznego im. Bronisława Czecha
POZNAN	Akademia Wychowania Fizycznego im. Eugeniusza Piaseckiego
WARSZAWA	Akademia Wychowania Fizycznego im. Józefa Piłsudskiego
WROCLAW	Akademia Wychowania Fizycznego

13. WYKSZE-SZKOŁY PAPIESKIE

POZNAN	Papieski Wydział Teologiczny
KRAKÓW	Papieska Akademia Teologiczna
KRAKÓW	Wydział Filozoficzny Towarzystwa Jezusowego w Krakowie
WARSZAWA	Papieski Wydział Teologiczny
WROCLAW	Papieski Wydział Teologiczny

WYKAZ**INSTYTUTÓW BADAWCZYCH POSIADAJĄCYCH UPRAWNIENIA DO NADAWANIA STOPNI NAUKOWYCH****1. PLACÓWKI NAUKOWE POLSKIEJ AKADEMII NAUK**

WARSZAWA	Centrum Astronomiczne im. M. Kopernika
	Centrum Badań Przedsiębiorczości i Zarządzania
	Instytut Archeologii i Etnologii
	Instytut Badań Literackich
	Instytut Badań Systemowych
	Instytut Biochemii i Biofizyki
	Instytut Biocybernetyki i Inżynierii Biomedycznej
	Instytut Biologii Doświadczalnej im. M. Nenckiego
	Instytut Chemii Fizycznej
	Instytut Chemii Organicznej
	Instytut Filozofii i Socjologii
	Instytut Fizjologii i Żywienia Zwierząt
	Instytut Fizyki
	Instytut Geofizyki
	Instytut Geografii i Przestrzennego Zagospodarowania
	Instytut Historii
	Instytut Historii Nauki, Oświaty i Techniki
	Instytut Matematyczny
	Instytut Nauk Ekonomicznych
	Instytut Nauk Geologicznych
	Instytut Nauk Prawnych
	Instytut Paleobiologii im. R. Kozłowskiego
	Instytut Parazytologii im. W. Stefańskiego
	Instytut Podstaw Informatyki
	Instytut Podstawowych Problemów Techniki
	Instytut Psychologii
	Instytut Rozwoju Wsi i Rolnictwa
	Instytut Sławistyki
	Instytut Sztuki
	Instytut-Centrum Medycyny Doświadczalnej i Klinicznej
	Muzeum i Instytut Zoologii
DZIEKANÓW	
LEŚNY	Instytut Ekologii
GDANŃSK	Instytut Budownictwa Wodnego
	Instytut Maszyn Przepływowych
GLIWICE	Instytut Inżynierii Chemicznej
JASTRZĘBIEC	Instytut Genetyki i Hodowli Zwierząt
KRAKÓW	Instytut Botaniki im. Wł. Szafera
	Instytut Farmakologii
	Instytut Języka Polskiego
	Instytut Katalizy i Fizykochemii Powierzchni
	Instytut Mechaniki Górotworu
	Instytut Metalurgii i Inżynierii Materiałowej im. A. Krupkowskiego
	Instytut Systematyki i Ewolucji

116 der Beilagen

7

LUBLIN	Instytut Agrofizyki
ŁÓDŹ	Centrum Badań Molekularnych i Makromolekularnych
POZNAŃ	Instytut Chemii Bioorganicznej
	Instytut Genetyki Roślin
	Instytut Fizyki Molekularnej
KÓRNIK	Instytut Dendrologii
SOPOT	Instytut Oceanologii
WROCŁAW	Instytut Immunologii i Terapii Doświadczalnej im. L. Hirszfelda
	Instytut Niskich Temperatur i Badań Strukturalnych
ZABRZE	Instytut Podstaw Inżynierii Środowiska

2. RESORTOWE INSTYTUTY NAUKOWO-BADAWCZE

WARSZAWA	Centrum Onkologii — Instytut im. M. Curie-Skłodowskiej
	Instytut Administracji i Zarządzania
	Instytut Badawczy Leśnictwa
	Instytut Badań Edukacyjnych
	Instytut Budownictwa, Mechanizacji i Elektryfikacji Rolnictwa
	Instytut Chemii i Techniki Jądrowej
	Instytut Chemii Przemysłowej im. I. Mościckiego
	Instytut Ekonomiki Rolnictwa i Gospodarki Żywnościowej
	Instytut Elektrotechniki
	Instytut Energetyki
	Instytut Finansów
	Instytut Geodezji i Kartografii
	Instytut Gospodarki Przestrzennej i Komunalnej
	Instytut Gruźlicy i Chorób Płuc
	Instytut Hematologii i Transfuzjologii
	Instytut Kardiologii im. S. Wyszyńskiego
	Instytut Koniunktur i Cen Handlu Zagranicznego
	Instytut Leków
	Instytut Matki i Dziecka
	Instytut Mechanizacji Budownictwa i Górnictwa Skalnego
	Instytut Mechaniki Precyzyjnej
	Instytut Meteorologii i Gospodarki Wodnej
	Instytut Mleczarstwa
	Instytut Ochrony Środowiska
	Instytut Gospodarki Mieszkaniowej
	Instytut Organizacji i Zarządzania w Przemysle „ORGMASZ“
	Instytut Pracy i Spraw Socjalnych
	Instytut Psychiatrii i Neurologii
	Instytut Reumatologiczny
	Instytut Rozwoju i Studiów Strategicznych
	Instytut Techniki Bodowlanej
	Instytut Technologii Elektronowej
	Instytut Technologii Materiałów Elektronicznych
	Instytut Łączności
	Państwowy Instytut Geologiczny
	Państwowy Zakład Higieny
	Departament Studiów i Planowania — Polski Instytut Spraw Międzynarodowych
	Specjalistyczny Zespół Opieki Zdrowotnej — Pomnik Centrum Zdrowia Dziecka
	Instytut Ziemiaka
BONIN	Instytut Melioracji i Użytków Zielonych
FALENTY	Instytut Medycyny Morskiej i Tropikalnej
GDYNIA	Instytut Metali Nieżelaznych
GLIWICE	Instytut Metalurgii Żelaza im. S. Staszica
KATOWICE	Główny Instytut Górnictwa
KRAKÓW	Instytut Fizyki Jądrowej im. H. Niewodniczańskiego
	Instytut Górnictwa Naftowego i Gazownictwa
	Instytut Odlewnictwa
	Instytut Zootechniki
LUBLIN	Instytut Medycyny Wsi im. W. Chodźki

8

116 der Beilagen

ŁÓDŹ
OLSZTYN
OTWOCK-
ŚWIERK
POZNAŃ

Instytut Medycyny Pracy im. J. Nofera
Instytut Rybactwa Śródlądowego

Instytut Energii Atomowej
Instytut Ochrony Roślin
Instytut Technologii Drewna
Instytut Zachodni im. Z. Wojciechowskiego
Instytut Uprawy, Nawożenia i Gleboznawstwa
Instytut Weterynarii

PUŁAWY

RADZIKÓW
SKIERNIEWICE

Instytut Hodowli i Aklimatyzacji Roślin
Instytut Sadownictwa i Kwiaciarnictwa

SOSNOWIEC

Instytut Warzywnictwa
Instytut Medycyny Pracy i Zdrowia Środowiskowego

Umowa między Rządem Republiki Austrii a Rządem Rzeczypospolitej Polskiej o ekwiwalencji w szkolnictwie wyższym

- Rząd Republiki Austrii, Rząd Rzeczypospolitej Polskiej i zwane dalej Umawiającymi się Stronami
- w duchu przyjaźni charakteryzującej stosunki między obydwoma Państwami,
 - mając na celu wspieranie wymiany naukowej i współpracy w zakresie szkolnictwa wyższego,
 - wyrażając wolę ułatwienia studentom obu Państw kontynuacji studiów w uczelniach Drugiej Strony,
 - świadome wspólnych cech systemów szkolnictwa wyższego Obu Państw,
 - uwzględniając umowy o równoważności, podpisane przez Obie Umawiające się Strony,
 - mając na uwadze obowiązujący Obie Umawiające się Strony wewnątrzpaństwowy podział kompetencji w zakresie szkolnictwa wyższego,

uzgodniły, co następuje:

Artykuł 1

W umowie:

1. wyrażenie „wyższa uczelnia“ odnosi się do wszystkich jednostek, które w Republice Austrii i w Rzeczypospolitej Polskiej mają zgodnie z prawem charakter wyższej uczelni lub uprawnione są do nadawania stopnia naukowego doktora. W załącznikach 1 i 2 wymienione zostały jednostki objęte niniejszą Umową. Działająca na podstawie artykułu 6 Stała Komisja Ekspertów może te wykazy zmienić za obopólną zgodą;
2. wyrażenie „stopień naukowy“ dotyczy w przypadku Austrii każdego stopnia naukowego, a w przypadku Polski każdego tytułu zawodowego lub stopnia naukowego doktora, nadanego w wyższej uczelni;
3. termin „egzamin“ dotyczy zarówno egzaminów składanych na zakończenie studiów, jak również egzaminów cząstkowych lub pośrednich, organizowanych w okresie trwania studiów.

Artykuł 2

(1) Na wniosek studenta będą zaliczane i uznawane przez obie Strony odpowiednie okresy studiów oraz dotychczasowe osiągnięcia i zdane egzaminy. Egzaminy nie złożone przez studenta, a wymagane regulaminowo na wyższej uczelni, w której będzie on kontynuować studia, powinny być uzupełnione.

(2) Wyższe uczelnie o nierównoważnych celach kształcenia oraz odmiennym rodzaju i organizacji trybu studiów mogą wzajemnie honorować okresy studiów i uznawać dotychczasowe osiągnięcia studenta oraz złożone przez niego egzaminy jedynie po wcześniejszym zaliczeniu lub uznaniu dotychczasowego dorobku studenta przez właściwą wyższą uczelnię Strony, w której studia zostały rozpoczęte, odpowiadającą swym charakterem uczelni Strony, w której studia będą kontynuowane.

(3) Porównania odpowiednich studiów dokonuje wyższa uczelnia, do której skierowany został wniosek o zaliczenie okresu studiów, dotychczasowych osiągnięć oraz zdanych egzaminów.

Artykuł 3

Nadane stopnie naukowe upoważniają daną osobę do kontynuowania studiów oraz otwarcia przewodu doktorskiego na wyższej uczelni Drugiej Strony bez konieczności zdawania dodatkowych czy uzupełniających egzaminów, o ile w kraju nadania stopnia naukowego kandydatowi przysługuje z tej racji prawo do kontynuowania studiów lub otwarcia przewodu doktorskiego, bez składania dodatkowych lub uzupełniających egzaminów. W tych przypadkach stosuje się odpowiednio postanowienia art. 2 ust. 3.

Artykuł 4

Osoba posiadająca stopień naukowy jest upoważniona do używania go w takiej formie, jaka na mocy odpowiednich przepisów obowiązuje w kraju nadania stopnia. Z prawem do używania stopnia naukowego nie jest bezpośrednio związane prawo do wykonywania zawodu.

Artykuł 5

(1) Świadectwa dojrzałości oraz inne świadectwa wystawione w Republice Austrii lub Rzeczypospolitej Polskiej upoważniają do ubiegania się o przyjęcia na studia w Republice Austrii lub w Rzeczypospolitej Polskiej stanowią dla Drugiej Strony podstawę ubiegania się o przyjęcie na studia.

(2) Pozostałe obowiązujące w każdej z Umawiających się Stron ogólne oraz szczegółowe zasady regulujące tryb dopuszczania kandydatów do podjęcia studiów nie zostają naruszone niniejszą Umową.

Artykuł 6

(1) Wszystkie sprawy wynikające z faktu podpisania niniejszej Umowy będą dyskutowane przez specjalnie powołaną Stałą Komisję Ekspertów, w skład której wejdzie po trzech członków wytypowanych przez każdą z Umawiających się Stron. Lista członków zostanie przekazana Drugiej Stronie na drodze dyplomatycznej.

(2) Stała Komisja Ekspertów opracuje tabelę porównawczą stopni naukowych, która będzie podstawą uznania bądź zaliczenia ukończenia studiów austriackich bądź polskich.

(3) Stała Komisja Ekspertów będzie się zbierała na życzenie jednej ze Stron. Miejsce spotkania zostanie każdorazowo ustalone na drodze dyplomatycznej.

Artykuł 7

Niniejsza Umowa wejdzie w życie w pierwszym dniu trzeciego miesiąca, który nastąpi po miesiącu, w którym obie Umawiające się Strony nawzajem poinformują się pisemnie, drogą dyplomatyczną, że zostały spełnione niezbędne wewnątrzpaństwowe warunki dla wejścia w życie niniejszej Umowy.

Artykuł 8

Niniejsza umowa zawarta jest na czas nieokreślony. Może ona być wypowiedziana przez każdą z Umawiających się Stron w drodze pisemnego powiadomienia Drugiej Strony. W takim wypadku utraci moc po upływie roku od dnia wypowiedzenia.

Sporządzono w Wiedniu dnia 23. 1. 1995 w dwóch egzemplarzach, każdy w językach niemieckim i polskim, przy czym obydwie teksty mają jednakową moc.

Na dowód czego niżej podpisani, należycie upoważnieni przez swe Rządy, podpisali niniejszą Umowę.

Z upoważnienia Rządu Republiki Austrii

prof. dr Aleksander Łuczak

Z upoważnienia Rządu Rzeczypospolitej Polskiej

Dr. Rudolf Scholten

**WYKAZ
SZKÓŁ WYZSZYCH W REPUBLICIE AUSTRII**

Uniwersytety

Universität Wien
Universität Graz
Universität Innsbruck
Universität Salzburg
Technische Universität Wien
Technische Universität Graz
Montanuniversität Leoben
Universität für Bodenkultur Wien
Veterinärmedizinische Universität Wien
Wirtschaftsuniversität Wien
Universität Linz
Universität Klagenfurt
Donau-Universität Krems

Wyższe szkoły o kierunkach artystycznych

Akademie der bildenden Künste in Wien
Hochschule für angewandte Kunst in Wien
Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Wien
Hochschule für Musik und darstellende Kunst „Mozarteum“ in Salzburg
Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Graz
Hochschule für künstlerische und industrielle Gestaltung in Linz

Wyższe szkoły zawodowe — tok studiów

Verein Technikum Vorarlberg, Dornbirn
Wiener Neustädter Bildungs- und Forschungs Ges. m. b. H., Wiener Neustadt
Verein zur Errichtung und Führung einer wirtschaftlich-technischen Fachhochschule Burgenland,
Eisenstadt
Trägerverein zur Vorbereitung und Errichtung von Fachhochschulen in Oberösterreich, Wels
Verein zur Förderung eines Fachhochschul-Studienganges Elektronik in Wien, Wien
Internationales Management Center Krems Ges.m.b.H., Krems
Wirtschaftskammer Wien, Hotel- und Tourismusschulen Modul, Wien

**WYKAZ
PAŃSTWOWYCH SZKÓŁ WYSZYCH W RZECZYPOSPOLITEJ POLSKIEJ**

1. UNIWERSYTETY

GDAŃSK	Uniwersytet Gdański
KATOWICE	Uniwersytet Śląski
KRAKÓW	Uniwersytet Jagielloński
LUBLIN	Katolicki Uniwersytet Lubelski Uniwersytet Marii Curie-Skłodowskiej
ŁÓDŹ	Uniwersytet Łódzki
POZNAŃ	Uniwersytet im. Adama Mickiewicza
SZCZECIN	Uniwersytet Szczeciński
TORUŃ	Uniwersytet Mikołaja Kopernika
WARSZAWA	Uniwersytet Warszawski
WROCLAW	Uniwersytet Wrocławski

2. WYKSZE SZKOŁY PEDAGOGICZNE

BYDGOSZCZ	Wyższa Szkoła Pedagogiczna
CZĘSTOCHOWA	Wyższa Szkoła Pedagogiczna
KIELCE	Wyższa Szkoła Pedagogiczna im. Jana Kochanowskiego
KRAKÓW	Wyższa Szkoła Pedagogiczna im. Komisji Edukacji Narodowej
OLSZTYN	Wyższa Szkoła Pedagogiczna
OPOLE	Wyższa Szkoła Pedagogiczna im. Powstańców Śląskich w Opolu (z dniem 1 października 1994 r. — Uniwersytet Opolski)
RZESZÓW	Wyższa Szkoła Pedagogiczna
SŁUPSK	Wyższa Szkoła Pedagogiczna
WARSZAWA	Wyższa Szkoła Pedagogiki Specjalnej im. Marii Grzegorzewskiej
ZIELONA GÓRA	Wyższa Szkoła Pedagogiczna im. Tadeusza Kotarbińskiego

3. AKADEMIE EKONOMICZNE

KATOWICE	Akademia Ekonomiczna im. Karola Adamickiego
KRAKÓW	Akademia Ekonomiczna
POZNAŃ	Akademia Ekonomiczna
WARSZAWA	Szkoła Główna Handlowa
WROCLAW	Akademia Ekonomiczna im. Oskara Langego

4. POLITECHNIKI I WYKSZE SZKOŁY INŻYNIERSKIE

BIAŁYSTOK	Politechnika Białostocka
CZĘSTOCHOWA	Politechnika Częstochowska
GDAŃSK	Politechnika Gdańska
GLIWICE	Politechnika Śląska
KIELCE	Politechnika Świętokrzyska
KOSZALIN	Wyższa Szkoła Inżynierska
KRAKÓW	Akademia Górniczo-Hutnicza im. Stanisława Staszica Politechnika Krakowska im. Tadeusza Kościuszki
ŁÓDŹ	Politechnika Łódzka
LUBLIN	Politechnika Lubelska
OPOLE	Wyższa Szkoła Inżynierska
POZNAŃ	Politechnika Poznańska
RADOM	Wyższa Szkoła Inżynierska im. Kazimierza Pułaskiego
RZESZÓW	Politechnika Rzeszowska im. Ignacego Łukasiewicza
SZCZECIN	Politechnika Szczecińska
WARSZAWA	Politechnika Warszawska
WROCLAW	Politechnika Wrocławska
ZIELONA GÓRA	Wyższa Szkoła Inżynierska

5. WYKSZE SZKOŁY ROLNICZE

BYDGOSZCZ	Akademia Techniczno-Rolnicza im. J. J. Śniadeckich
KRAKÓW	Akademia Rolnicza im. Hugona Kołłątaja
LUBLIN	Akademia Rolnicza w Lublinie
OLSZTYN	Akademia Rolniczo-Techniczna im. Michała Oczapowskiego
POZNAŃ	Akademia Rolnicza
SIEDLCE	Wyksza Szkoła Rolniczo-Pedagogiczna
SZCZECIN	Akademia Rolnicza
WARSZAWA	Szkoła Główna Gospodarstwa Wiejskiego
WROCLAW	Akademia Rolnicza

6. WYKSZE SZKOŁY TEOLOGICZNE

WARSZAWA	Akademia Teologii Katolickiej
WARSZAWA	Chrześcijańska Akademia Teologiczna

7. WYKSZE SZKOŁY MEDYCZNE

BIAŁYSTOK	Akademia Medyczna w Białymstoku
BYDGOSZCZ	Akademia Medyczna im. Ludwika Rydygiera
GDANSK	Akademia Medyczna
KATOWICE	Śląska Akademia Medyczna
KRAKÓW	Akademia Medyczna im. Mikołaja Kopernika (od 1993 r. włączona do Uniwersytetu Jagiellońskiego)
ŁÓDŹ	Akademia Medyczna
LUBLIN	Akademia Medyczna
POZNAŃ	Akademia Medyczna im. Karola Marcinkowskiego
SZCZECIN	Pomorska Akademia Medyczna
WARSZAWA	Akademia Medyczna
WROCLAW	Akademia Medyczna im. Piastów Śląskich

8. WYKSZE SZKOŁY MUZYCZNE

BYDGOSZCZ	Akademia Muzyczna im. Feliksa Nowowiejskiego
GDANSK	Akademia Muzyczna im. Stanisława Moniuszki
KATOWICE	Akademia Muzyczna im. Karola Szymanowskiego
KRAKÓW	Akademia Muzyczna
ŁÓDŹ	Akademia Muzyczna
POZNAŃ	Akademia Muzyczna im. Ignacego Jana Paderewskiego
WARSZAWA	Akademia Muzyczna im. Fryderyka Chopina
WROCLAW	Akademia Muzyczna im. Karola Lipińskiego

9. WYKSZE SZKOŁY SZTUK PLASTYCZNYCH

GDANSK	Państwowa Wyksza Szkoła Sztuk Plastycznych
KRAKÓW	Akademia Sztuk Pięknych im. Jana Matejki
ŁÓDŹ	Państwowa Wyksza Szkoła Sztuk Plastycznych im. Władysława Strzemińskiego
POZNAŃ	Państwowa Wyksza Szkoła Sztuk Plastycznych
WARSZAWA	Akademia Sztuk Pięknych
WROCLAW	Państwowa Wyksza Szkoła Sztuk Plastycznych

10. WYKSZE SZKOŁY TEATRALNE I FILMOWE

KRAKÓW	Państwowa Wyksza Szkoła Teatralna im. Ludwika Solskiego
ŁÓDŹ	Państwowa Wyksza Szkoła Filmowa Telewizyjna i Teatralna im. Leona Schillera
WARSZAWA	Państwowa Wyksza Szkoła Teatralna im. Aleksandra Zelwerowicza

11. WYKSZE SZKOŁY MORSKIE

GDYNIA	Wyksza Szkoła Morska
SZCZECIN	Wyksza Szkoła Morska

12. WYKSZE SZKOŁY WYCHOWANIA FIZYCZNEGO

GDANSK-OLIWA	Akademia Wychowania Fizycznego im. J. Śniadeckiego
KATOWICE	Akademia Wychowania Fizycznego

14

116 der Beilagen

KRAKÓW	Akademia Wychowania Fizycznego im. Bronisława Czecha
POZNAŃ	Akademia Wychowania Fizycznego im. Eugeniusza Piaseckiego
WARSZAWA	Akademia Wychowania Fizycznego im. Józefa Piłsudskiego
WROCLAW	Akademia Wychowania Fizycznego

13. WYŻSZE SZKOŁY PAPIESKIE

POZNAŃ	Papieski Wydział Teologiczny
KRAKÓW	Papieska Akademia Teologiczna
KRAKÓW	Wydział Filozoficzny Towarzystwa Jezusowego w Krakowie
WARSZAWA	Papieski Wydział Teologiczny
WROCLAW	Papieski Wydział Teologiczny

WYKAZ**INSTYTUTÓW BADAWCZYCH POSIADAJĄCYCH UPRAWNIENIA DO NADAWANIA STOPNI NAUKOWYCH****1. PLACÓWKI NAUKOWE POLSKIEJ AKADEMII NAUK**

WARSZAWA	Centrum Astronomiczne im. M. Kopernika Centrum Badań Przedsiębiorczości i Zarządzania Instytut Archeologii i Etnologii Instytut Badań Literackich Instytut Badań Systemowych Instytut Biochemii i Biofizyki Instytut Biocybernetyki i Inżynierii Biomedycznej Instytut Biologii Doświadczalnej im. M. Nenckiego Instytut Chemii Fizycznej Instytut Chemii Organicznej Instytut Filozofii i Socjologii Instytut Fizjologii i Żywienia Zwierząt Instytut Fizyki Instytut Geofizyki Instytut Geografii i Przestrzennego Zagospodarowania Instytut Historii Instytut Historii Nauki, Oświaty i Techniki Instytut Matematyczny Instytut Nauk Ekonomicznych Instytut Nauk Geologicznych Instytut Nauk Prawnych Instytut Paleobiologii im. R. Kozłowskiego Instytut Parazytologii im. W. Stefańskiego Instytut Podstaw Informatyki Instytut Podstawowych Problemów Techniki Instytut Psychologii Instytut Rozwoju Wsi i Rolnictwa Instytut Sławistyki Instytut Sztuki Instytut-Centrum Medycyny Doświadczalnej i Klinicznej Muzeum i Instytut Zoologii
DZIEKANÓW	
LEŚNY	Instytut Ekologii
GDAŃSK	Instytut Budownictwa Wodnego Instytut Maszyn Przepływowych
GLIWICE	Instytut Inżynierii Chemicznej
JASTRZĘBIEC	Instytut Genetyki i Hodowli Zwierząt
KRAKÓW	Instytut Botaniki im. Wł. Szafera Instytut Farmakologii Instytut Języka Polskiego Instytut Katalizy i Fizykochemii Powierzchni Instytut Mechaniki Górniczej Instytut Metalurgii i Inżynierii Materiałowej im. A. Krupkowskiego Instytut Systematyki i Ewolucji

116 der Beilagen

15

LUBLIN	Instytut Agrofizyki
ŁÓDŹ	Centrum Badań Molekularnych i Makromolekularnych
POZNAŃ	Instytut Chemii Bioorganicznej
	Instytut Genetyki Roślin
	Instytut Fizyki Molekularnej
KÓRNIK	Instytut Dendrologii
SOPOT	Instytut Oceanologii
WROCLAW	Instytut Immunologii i Terapii Doświadczalnej im. L. Hirszfelda
	Instytut Niskich Temperatur i Badań Strukturalnych
ZABRZE	Instytut Podstaw Inżynierii Środowiska

2. RESORTOWE INSTYTUTY NAUKOWO-BADAWCZE

WARSZAWA	Centrum Onkologii — Instytut im. M. Curie-Skłodowskiej
	Instytut Administracji i Zarządzania
	Instytut Badawczy Leśnictwa
	Instytut Badań Edukacyjnych
	Instytut Budownictwa, Mechanizacji i Elektryfikacji Rolnictwa
	Instytut Chemii i Techniki Jądrowej
	Instytut Chemii Przemysłowej im. I. Mościckiego
	Instytut Ekonomiki Rolnictwa i Gospodarki Żywnościowej
	Instytut Elektrotechniki
	Instytut Energetyki
	Instytut Finansów
	Instytut Geodezji i Kartografii
	Instytut Gospodarki Przestrzennej i Komunalnej
	Instytut Gruźlicy i Chorób Płuc
	Instytut Hematologii i Transfuzjologii
	Instytut Kardiologii im. S. Wyszyńskiego
	Instytut Koniunktur i Cen Handlu Zagranicznego
	Instytut Leków
	Instytut Matki i Dziecka
	Instytut Mechanizacji Budownictwa i Górnictwa Skalnego
	Instytut Mechaniki Precyzyjnej
	Instytut Meteorologii i Gospodarki Wodnej
	Instytut Mleczarstwa
	Instytut Ochrony Środowiska
	Instytut Gospodarki Mieszkaniowej
	Instytut Organizacji i Zarządzania w Przemysle „ORGMASZ“
	Instytut Pracy i Spraw Socjalnych
	Instytut Psychiatrii i Neurologii
	Instytut Reumatologiczny
	Instytut Rozwoju i Studiów Strategicznych
	Instytut Techniki Bodowlanej
	Instytut Technologii Elektronowej
	Instytut Technologii Materiałów Elektronicznych
	Instytut Łączności
	Państwowy Instytut Geologiczny
	Państwowy Zakład Higieny
	Departament Studiów i Planowania — Polski Instytut Spraw Międzynarodowych
	Specjalistyczny Zespół Opieki Zdrowotnej — Pomnik Centrum Zdrowia Dziecka
	Instytut Ziemiaka
BONIN	Instytut Melioracji i Użytków Zielonych
FALENTY	Instytut Medycyny Morskiej i Tropikalnej
GDYNIA	Instytut Metali Nieżelaznych
GLIWICE	Instytut Metalurgii Żelaza im. S. Staszica
KATOWICE	Główny Instytut Górnictwa
KRAKÓW	Instytut Fizyki Jądrowej im. H. Niewodniczańskiego
	Instytut Górnictwa Naftowego i Gazownictwa
	Instytut Odlewnictwa
	Instytut Zootechniki
LUBLIN	Instytut Medycyny Wsi im. W. Chodźki

16

116 der Beilagen

ŁÓDŹ
OLSZTYN
OTWOCK-
ŚWIERK
POZNAŃ

Instytut Medycyny Pracy im. J. Nofera
Instytut Rybactwa Śródlądowego

PUŁAWY

Instytut Energii Atomowej
Instytut Ochrony Roślin
Instytut Technologii Drewna
Instytut Zachodni im. Z. Wojciechowskiego
Instytut Uprawy, Nawożenia i Gleboznawstwa
Instytut Weterynarii

RADZIKÓW
SKIERNIEWICE

Instytut Hodowli i Aklimatyzacji Roślin
Instytut Sadownictwa i Kwiaciarnictwa

SOSNOWIEC

Instytut Warzywnictwa
Instytut Medycyny Pracy i Zdrowia Środowiskowego

VORBLATT

Problem:

Anerkennungsfragen im Hochschulbereich zwischen Österreich und Polen treten relativ häufig auf, müssen aber mangels einer generellen Festlegung jeweils im Einzelfall abgehandelt werden.

Ziel:

Ziel des Abkommens ist es, die Fragen von Anerkennungen und Gleichwertigkeiten in genereller Form zu regeln, um die Durchführung an den Hochschulen zu erleichtern.

Inhalt:

Das Abkommen legt die Bedingungen fest, unter denen Studien zwischen beiden Vertragsstaaten angerechnet, Prüfungen anerkannt und akademische Grade geführt werden können. Der Wortlaut läßt die Möglichkeit offen, künftig auch Fachhochschulstudien unter das Abkommen zu subsumieren.

Alternativen:

Beurteilung der Gleichwertigkeiten nur nach innerstaatlichem Studienrecht, das heißt im Wege einer Einzelfallbeurteilung.

Kosten:

Durch das Abkommen werden Kosten insofern eingespart, als generelle Festlegungen getroffen werden und so die Bewertungen im Einzelfall entfallen.

EG-Konformität:

Ist gegeben.

Erläuterungen

I. Allgemeiner Teil

Das Abkommen zwischen der Republik Österreich und der Republik Polen über Gleichwertigkeiten im Hochschulbereich hat gesetzändernden und Gesetzesergänzenden Charakter und bedarf daher gemäß Art. 50 Abs. 1 B-VG der Genehmigung durch den Nationalrat. Es hat nicht politischen Charakter und ist der unmittelbaren Anwendung im innerstaatlichen Rechtsbereich zugänglich, sodaß die Erlassung von Gesetzen gemäß Art. 50 Abs. 2 B-VG nicht erforderlich ist. Das Abkommen enthält keine verfassungsändernden Bestimmungen. Eine Zustimmung des Bundesrates gemäß Art. 50 Abs. 1 zweiter Satz B-VG ist nicht erforderlich, da keine Angelegenheiten, die den selbständigen Wirkungsbereich der Länder betreffen, geregelt werden.

Ziel des Abkommens ist es, die Gleichwertigkeiten im Universitäts- beziehungsweise Hochschulbereich, das heißt die gegenseitige Anerkennung von Studien, Prüfungen und akademischen Graden, festzulegen. Die Wirkung des Abkommens bezieht sich ausschließlich auf den effectus academicus, nicht auf die Nostrifizierung oder die Berufsausübung. Es soll die Universitäten beziehungsweise Hochschulen von den Bewertungen der akademischen Teilleistungen im Einzelfall entlasten, ohne allerdings automatisch voll Studien anzuerkennen. Die Festlegungen gründen sich auf den Grundsatz des gegenseitigen Vertrauens in die Qualität der Hochschulbildung im jeweils anderen Vertragsstaat.

Das Abkommen wurde auf der Grundlage der Beratungen einer gemischten österreichisch-polnischen Experten-Arbeitsgruppe formuliert; die österreichische Rektorenkonferenz und der polnische Haupttrat für Hochschulwesen haben dem Abschluß zugestimmt. Abkommen mit fast gleichem Wortlaut bestehen zwischen Österreich und Deutschland (BGBl. Nr. 368/1983), zwischen Österreich und den Niederlanden (BGBl. Nr. 662/1986) sowie zwischen Österreich und der Schweiz (BGBl. Nr. 678/1994).

Es handelt sich ausschließlich um Anerkennung ohne direkte Auswirkungen auf Berufstätigkeiten. Daher bestehen keine einschlägigen EG-Regelungen. Außerdem hat Österreich fast gleichlautend Abkommen mit Deutschland und den Niederlanden abgeschlossen. Daher ist die EG-Konformität gegeben.

II. Besonderer Teil

Zu Art. 1

In diesem Artikel werden die im Abkommen verwendeten fachspezifischen Ausdrücke erläutert. Als „Hochschulen“ sind alle Institutionen anzusehen, denen von einem der beiden Vertragsstaaten Hochschulcharakter zuerkannt wird oder die berechtigt sind, Doktorgrade zu verleihen. In Österreich sind dies derzeit die Universitäten und Hochschulen künstlerischer Richtung sowie diejenigen Institutionen, die Fachhochschul-Studiengänge anbieten.

Die Definitionen sind notwendig, um die verschiedenen Fachausdrücke in beiden Vertragsstaaten auf einen Nenner zu bringen.

Zu Art. 2

Dieser Artikel ist das materielle Kernstück des Abkommens und legt fest, welche Studien in den beiden Vertragsstaaten von den Hochschulen angerechnet und welche Prüfungen zuerkannt werden. Dies bedeutet im einzelnen:

In entsprechenden Studienrichtungen (die Entsprechung ist von der beurteilenden Hochschule festzustellen) werden die zurückgelegten Semester angerechnet. Alle Studien- und Prüfungsleistungen werden, sofern sie sich einem bestimmten Prüfungsfach an der beurteilenden Hochschule zuordnen

lassen, angerechnet bzw. anerkannt; eine weitere inhaltliche Überprüfung (zB Inhalte von Lehrveranstaltungen, Stundenzahlen in einem abgeschlossenen Prüfungsfach usw.) hat nicht stattzufinden.

Zu Art. 3

Dieser Artikel gewährleistet, daß Absolventen von Studien in beiden Vertragsstaaten zum weiterführenden Studium — in Österreich sind dies die Doktorats- und die Aufbaustudien — ohne Zusatz- oder Ergänzungsprüfungen zugelassen werden können, und zwar immer in dem Umfang, in welchem das abgeschlossene Studium im Herkunftsstaat zum weiterführenden Studium berechtigt. In Polen kann an die Stelle eines Doktoratsstudiums auch ein Promotionsverfahren an einer wissenschaftlichen Anstalt treten.

Zu Art. 4

Dieser Artikel legt fest, daß akademische Grade im jeweils anderen Vertragsstaat ohne weitere Zusätze wie im Herkunftsstaat geführt werden dürfen. Dies ist in Österreich eine Sonderbestimmung zu § 39 AHStG. Allerdings sind mit dem Recht zur Führung keine Berufsrechte verbunden, insbesondere schließt es nicht die Nostrifizierung ein.

Zu Art. 5

Der Absatz 1 ist notwendig, um die Reifezeugnisse gegenseitig gleichzustellen. Polen ist derzeit nicht Mitgliedsstaat der Europäischen Konvention über die Gleichwertigkeit der Reifezeugnisse, BGBl. Nr. 44/1957. Die Gleichstellung polnischer Reifezeugnisse in Österreich erfolgte bisher nur einseitig auf Grund einer Verordnung (BGBl. Nr. 292/1990). Art. 5 Abs. 1 schafft eine Rechtsgrundlage für die Anerkennung auf der Basis der Gegenseitigkeit.

Der Absatz 2 legt fest, daß innerstaatliche Regelungen der beiden Vertragsstaaten über allfällige Kapazitätsbeschränkungen oder besondere Zulassungsbedingungen nicht berührt werden.

Zu Art. 6

Es wird eine Ständige Expertenkommission eingesetzt, die für die Beratung aller Fragen zuständig ist, die sich aus dem Abkommen ergeben. Die Ständige Expertenkommission wird auf Wunsch eines der beiden Vertragsstaaten zusammentreten.

Zu Art. 7

Dieser Artikel regelt das Inkrafttreten.

Zu Art. 8

Dieser Artikel regelt die unbefristete Abkommensdauer und die Kündigungsmöglichkeiten.